

Zwei Aufsätze:

Tägliches Drama in drei Akten

Schon am frühen Morgen nimmt das Drama seinen Anfang. Mein Wecker klingelt unerbittlich und erinnert an die lästige Pflicht. Am liebsten würde ich mich jetzt unter der Bettdecke verstecken. Doch ich bin chancenlos, denn wenn ich jetzt nicht von selbst aufstehe, rauscht meine Mutter nervös ins Zimmer und treibt mich aus den Federn. Also, Sprung aus dem Bett, schnell ins Bad, anziehen, Corn Flakes vertilgen und ab aufs Fahrrad.

Womöglich drohen gleich in der ersten Stunde eine Klassenarbeit, Vokabelausfragen oder andere Gemeinheiten, mit denen die Lehrerin mir auf den Zahn fühlen will, ob ich auf dem neusten Stand in Sachen Englisch bin. Der erste Lichtblick des Vormittags kündigt sich in Form der großen Pause an. Endlich kann ich mit meinen Freunden quatschen, den Nachmittag verplanen oder eine kleine Flirtrunde einlegen. Irgendwie scheinen in der Pause die Uhren schneller zu gehen. Oder laufen sie während den Schulstunden langsamer? Dann stopft uns der Deutschlehrer mit Verben, Dativen, Präpositionen und Attributen so voll, wie wenn wir Mastgänse wären. Und als Nachspeise dürfen wir uns dann in der Physikstunde ein paar mit Wurzeln und Potenzen garnierte Formeln zu Gemüte führen.

Auch nach der letzten Stunde ist der Schultag noch längst nicht gelaufen. Bevor Action mit der Clique angesagt ist, schlage ich mich mit mathematischen Formeln oder englischer Grammatik herum, die nur mühsam den Weg in mein Gehirn finden.

Nehmen wir Folgendes an: Erstens, diese Aufsätze stammen von zwei Dreizehnjährigen. Zweitens, du bist der Deutschlehrer oder die Deutschlehrerin. Du musst nun zu beiden Aufsätzen einen Kommentar schreiben. Und dann noch eine Note festlegen. Versuche es!

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Mein Schultag

Am Morgen früh geht mein neuer Wecker los. Eigentlich möchte ich lieber noch ein wenig liegen bleiben als jetzt in die langweilige Schule zu eilen. Aber wenn ich nicht rechtzeitig zum Frühstück komme, schimpft meine Mutter und sie kommt mich wecken. Um meine Mutter nicht zu ärgern, erhebe ich mich jetzt und gehe ins Bad. Wenn ich meine Morgentoilette beendet habe, esse ich das Frühstück. Dann radle ich zur Schule.

In der ersten Stunde haben wir Englisch. Vielleicht schreiben wir heute eine schwierige Klassenarbeit. Es wäre auch möglich, dass wir mündlich abgefragt werden. Die strenge Lehrerin will wissen, wie wir im Englisch stehen. In der großen Pause gehen wir nach draußen in den Schulhof und ich bespreche mich mit meinen Kameradinnen und Kameraden, was wir am freien Nachmittag tun könnten. Manchmal flirte ich. Das mache ich gerne. Die interessante Pause geht leider schnell vorbei. Nachher haben wir Deutsch. Wir machen viel langweilige Grammatik. Wir nehmen gerade die Attribute durch. In der nächsten Stunde haben wir dann Physik. Wir begeben uns alle ins Physikzimmer und der Lehrer erklärt uns schwierige Formeln mit Wurzeln und Potenzen. Dann ist es zwölf Uhr und die Schule ist zu Ende.

Wenn ich nach Hause komme, muss ich zuerst noch die Hausaufgaben machen: komplizierte englische Grammatik und viel schwierige Mathematik. Dann treffe ich mich mit meinen Freunden. Endlich läuft dann was.